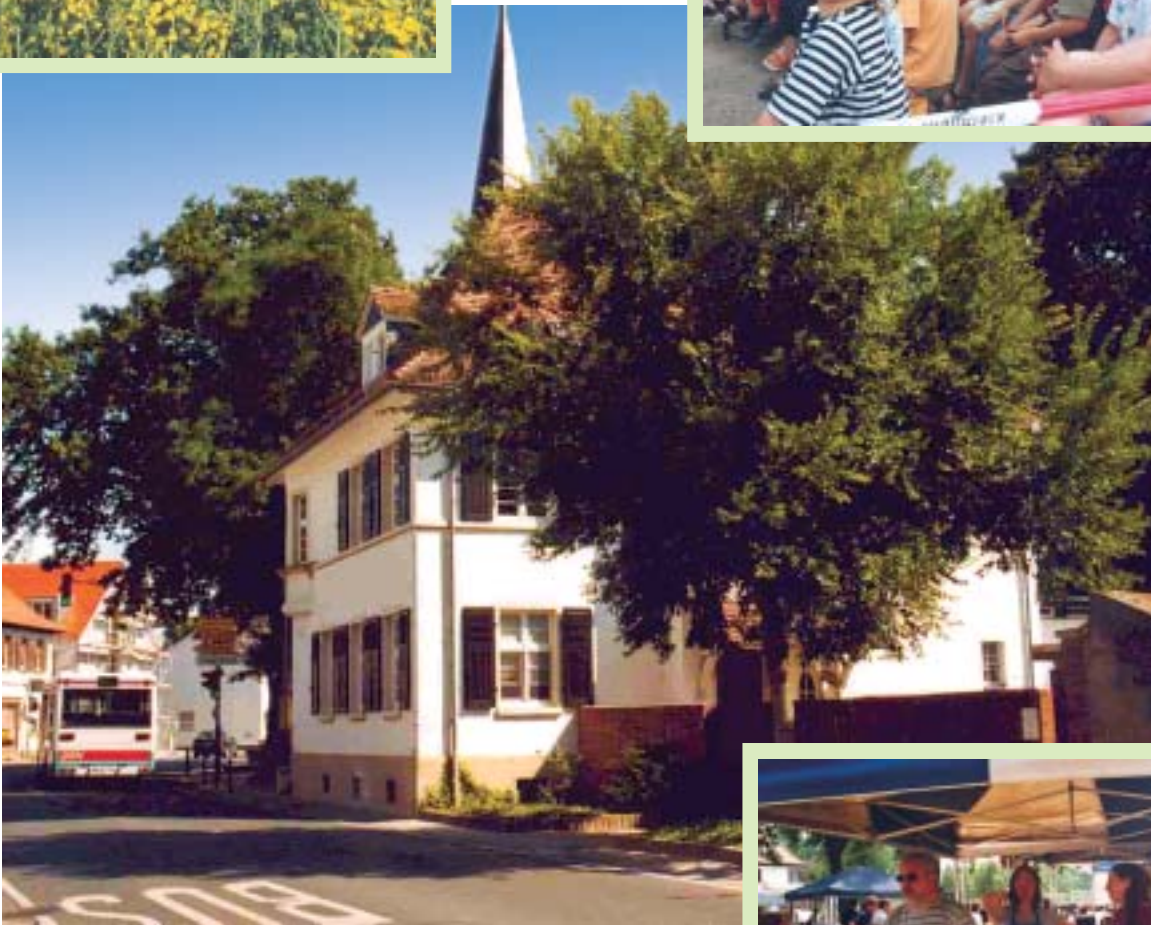




Deutsche Umwelthilfe



Riedstadt

Riedstadt – fit für die Zukunft

In der Teilnehmerklasse zwischen 15.000 und 100.000 Einwohnern hat die hessische Gemeinde Riedstadt im Landkreis Groß-Gerau den Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ 2003/2004 gewonnen. In fünf Ortsteilen setzen sich viele Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Lokalen Agenda 21 für die nachhaltige Entwicklung ihrer Gemeinde ein. Politik und Verwaltung unterstützen das ehrenamtliche Engagement stark. Im Energiebereich geht die Gemeindeverwaltung mit bestem Beispiel voran.

Die Gemeinde Riedstadt mit rund 21.600 Einwohnern liegt am Rand des Rhein-Main-Gebiets. Sie ist ein Zusammenschluss der Ortsteile Goddelau, Crumstadt, Erfelden, Leeheim und Wolfskehlen. Etwa 20 Prozent der 74 Quadratkilometer großen Gemarkungsfläche sind Naturschutzgebiet. Mit diesem hohen Anteil gehört Riedstadt zu den Spitzenreitern in Deutschland. Die Kühkopf-Knoblochsaue – Hessens größtes Naturschutzgebiet – macht den Großteil der geschützten Fläche aus. Die Auen des Rheins und seiner kleinen Nebenflüsse, der Odenwald sowie die rheinhessischen Weinberge sind beliebte Naherholungsziele rund um Riedstadt. Trotz ländlicher Struktur ist die Gemeinde auch ein guter Wirtschaftsstandort.

Von Rio nach Riedstadt



Nach vier Jahren Vorbereitungszeit war es im November 2000 soweit: Die Gemeindevertretung verab-

schiedete die Riedstädter Agenda 21 mit sämtlichen Leitbildern und Zielen. Inzwischen haben auch viele Bürgerinnen und Bürger die Lokale Agenda 21 unterzeichnet. Um die Wünsche und Ideen in die Tat umzusetzen, erarbeiteten die Agenda-Gruppen ein Programm mit detaillierten Maßnahmen.

Besonders positiv ist, dass die im lokalen Agenda 21-Prozess eingeübten Diskussions- und Beteiligungsverfahren mittlerweile fest in der kommunalen Praxis verankert sind. Auch deshalb, weil die Riedstädter zu Beginn des Prozesses Spielregeln aufstellten. Zum Beispiel haben die Agenda-Gruppen das Recht, ihre Vorschläge in Ausschusssitzungen einzubringen. So kommen Beratungen und Beschlüsse zu Agenda 21-Themen in Gang. Außerdem gibt es seit Mai 2001 den „Perspektivenausschuss“: Ein Gremium der Gemeindevertretung, das sich mit der Lokalen Agenda 21 und anderen langfristigen Planungen befasst – unabhängig vom Tagesgeschäft. Um ihre Entwicklung



Die Agenda-Arbeitsgruppe „Energietisch“ ist zufrieden in Riedstadt schon einiges erreicht.

Rechts: Das Geburtshaus des Dichters und Revolutionärs Gottfried Keller in Riedstadt ist heute ein beliebtes Museum.

einschätzen zu können, erhebt die Gemeinde alle zwei Jahre Daten zu 40 Nachhaltigkeitsindikatoren und schreibt einen Nachhaltigkeitsbericht.

Lokale Agenda 21

Die Lokale Agenda 21 will die Frage beantworten helfen, wie sich eine Kommune in den kommenden Jahrzehnten nachhaltig weiterentwickeln kann. Die dazu notwendigen Veränderungen sollen vor Ort zusammen mit den gesellschaftlichen Kräften sowie mit den Bürgern geplant und in Gang gesetzt werden. Ziel der Lokalen Agenda 21 ist es, das Zusammenleben (sozialer Aspekt), Arbeit und Verdienst (wirtschaftlicher Aspekt) und den Umgang mit Natur und Umwelt sowie mit der Gesundheit der Menschen (ökologischer Aspekt) dauerhaft zu verbessern. Die Folgen unseres Handelns für Mensch und Natur in ärmeren Ländern sowie für das Leben unserer Kinder und Enkel nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.

Ein Vertrag – zwei Gewinner



Interessant ist, wie die Riedstädter Agenda 21 zustande kam. Es waren daran nicht nur – wie in vielen anderen Kommunen – Bürger, Interessengruppen und die Gemeindeverwaltung beteiligt, sondern auch die Technische Universität (TU) Darmstadt. 1996 schloss die Gemeinde einen Vertrag mit der Universität ab. Inhalt des Vertrags ist die gemeinsame Erarbeitung und



en: Mit guten Ideen hat
 onärs Georg Büchner im



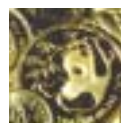
Der Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“

Im dritten Wettbewerbsjahr nahmen 63 deutsche Städte und Gemeinden daran teil. Riedstadt erzielte den ersten Rang unter den Städten und Gemeinden zwischen 15.000 und 100.000 Einwohner. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden Daten zu 37 Indikatoren in den Bereichen Wohlbefinden, Soziales, Umwelt und Wirtschaft gesammelt. Zudem wurde anhand von 22 Qualitätskriterien der lokale Agenda 21-Prozess beurteilt.

munalen Grundstücken war groß. Heute wohnen dort vor allem junge Familien.

Damit der hohe Standard eingehalten wird, gibt die Gemeinde die Broschüre „Riedstädter Leitlinien: Planungshilfe für Energiesparhäuser“ heraus. Darin finden Bauinteressenten, Planer und Handwerker Tipps für das energieeffiziente Bauen. Umweltfreundliche Wärmedämmung und Heiztechniken sind ebenso beschrieben wie energiesparendes Wohnen. Begleitend finden Informationsveranstaltungen statt. Und seit 2003 bietet die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen eine individuelle Energieberatung an. Zweiwöchentlich gibt es je vier kostenlose Beratungstermine. Die Resonanz ist groß, nahezu alle Termine sind ausgebucht.

Nachhaltig wirtschaften

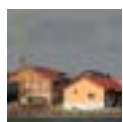


Die Nähe zu Frankfurt, Mannheim, Darmstadt, Wiesbaden und Mainz sowie die hervorragende Verkehrsanbindung sind gute wirtschaftliche Voraussetzungen für Riedstadt. Um die gewerbliche Entwicklung rechtzeitig in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken, rief die Gemeindevertretung

Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Riedstadt. In dem Zusammenhang entstand das Projekt „UNIKOMM 21 – Modell einer universitär-kommunalen Partnerschaft“. Dabei wurden Kooperationsmethoden entwickelt, die auf andere Kommunen übertragbar sind.

Das Modellvorhaben UNIKOMM 21 ist inzwischen abgeschlossen. Aufgrund der guten Erfahrungen geht die Kooperation zwischen Gemeinde und Universität weiter. Davon profitieren beide Partner: Die TU Darmstadt kann Studierende praxisnah und fächerübergreifend ausbilden. Riedstadt erhält eine fundierte Begleitung des Agenda 21-Prozesses. Seminare und Diplomarbeiten liefern wichtige Fakten als Grundlage für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde.

Neue Standards setzen



Ein gutes Beispiel für den Erfolg der Riedstädter Agenda 21 ist ein Neubaugebiet mit rund 800 Wohneinheiten im Ortsteil Goddelau. Bei der Planung der Siedlung regten über 20 Mitwirkende der Agenda-Arbeitsgruppe „Energietisch“ die Gemeinde dazu an, in den Gebäuden den Heizwärmebedarf eines Jahres unter 50 Kilowattstunden pro Quadratmeter anzusetzen – das ist ein Drittel weniger als die Energieeinsparverordnung von 2001 vorschreibt. Die Gemeindevertretung nahm den Vorschlag an. Und nicht nur das: Der Standard gilt auch für alle künftigen Neubaugebiete in Riedstadt. Die Erfahrungen in Goddelau sind sehr positiv. Die Nachfrage nach den kom-

zwischen 1998 und 2000 einen Sonderausschuss ins Leben. Der Ausschuss formulierte Ziele und Maßnahmen im Sinne der Lokalen Agenda 21. In der Gemeinde gibt es viele Betriebe im Baugewerbe. Anstelle von Konkurrenzkampf sollen die Unternehmen in einem Anbieternetzwerk besser zusammenarbeiten. Ein solches Netzwerk baut die Arbeitsgruppe „Energietisch“ zurzeit auf. Die Beteiligten verpflichten sich freiwillig zu Qualitätsstandards bei der Beratung, Planung und Ausführung von Bauvorhaben. Dazu zählen vorbildliche ökologische Kriterien. Ziel ist es auch, ein eigenes Gütesiegel einzuführen. Durch das Netzwerk können die Gewerbebetriebe auf dem Markt stärker auftreten.

Außerdem plant Riedstadt in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt ein Technologie-Zentrum „Innovatives Bauen“. Die Flächen hierfür werden gerade ausgewiesen. Das Zentrum soll die örtliche Bauwirtschaft zusätzlich stärken, und gleichzeitig eine praxisnahe Forschung und Entwicklung ermöglichen - Bauingenieurwesen und Architektur sind Ausbildungsschwerpunkte der TU Darmstadt.

Mit bestem Beispiel voran



Ein weiterer Beitrag der Gemeinde Riedstadt zur Lokalen Agenda 21 ist ihr Zertifikat nach der europäischen Richtlinie EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Dabei handelt es sich um eine freiwillige Umweltprüfung für Betriebe oder Kommunen. Die Riedstädter Gemeindeverwaltung, der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung und Energieerzeugung“ und der Bauhof begannen 1999, ein umfassendes Umweltmanagement einzuführen. Durch ihr Beispiel will die Gemeinde auch Unternehmen ansprechen, sich nach EMAS zertifizieren zu lassen. Wirtschaftlich zahlt es sich aus – hinzu kommt der Imagegewinn.

Eine Voraussetzung für das EMAS-Zertifikat ist eine jährliche Umwelterklärung. Riedstadt kann stolz sein auf die



Ein gutes Vorbild in Sachen Klimaschutz: Das neue Rathaus in Riedstadt ist nicht nur Sitz der Verwaltung, sondern auch sehr energieeffizient.

bisherige Bilanz: Im Rathaus reduzierte die Gemeinde den Energieverbrauch gegenüber dem Bezugsjahr 1999 um 29 Prozent. Das Ziel, den Verbrauch bis 2003 um 10 Prozent zu senken, ist damit mehr als erreicht. Der Energieverbrauch sinkt weiterhin. Dazu trägt vor allem das sehr energieeffiziente neue Rathaus bei, das die Verwaltung

2003 bezogen hat. Aber auch Modernisierungen im alten Rathaus verhalfen zu dem guten Ergebnis. Die Heizung wurde von Öl- auf Gasbetrieb umgestellt. Künftig soll ein Mini-Blockheizkraftwerk das Rathaus und umliegende Neubauten mit Strom und Wärme versorgen. Im Bauhof verbrauchten die Mitarbeiter 20 Prozent weniger Kraft-

Bausteine der „Zukunftsfähigen Kommune“

Lokale Agenda 21 * Agendabüro * Perspektivenausschuss * AG Tauschwas * AG Energietisch * AG Wassermanagement * AG Öffentlich noch mobiler * AG Landwirtschaft * AG Wilde Tiere in Riedstadt * AG Willkommen in Riedstadt * Nachhaltigkeitsindikatoren * Nachhaltigkeitsbericht * Modellvorhaben UNIKOMM 21 * Riedstädter Leitlinien: Planungshilfe für Energiesparhäuser * Kommunales Öko-Audit * Umweltleitlinien der Gemeindeverwaltung * Umwelterklärung / Umweltbericht * Sonderausschuss „Wirtschaftliche Entwicklung Riedstadts“ * Goller Erlebnispfad altes Neckarbett * Projekt „Tausend helfende Hände“ * Stiftung „Soziale Gemeinschaft“ * Hospizgruppe Riedstadt * Notdienst für Mütter und Väter * SolarLokal * Energie-Informationssystem Riedstadt * Hilfe für Malawi e.V. * Städtepartnerschaft mit Tauragė (Litauen) * Öko-Markt * Agenda-Fest * Biodiversitätsuntersuchung im Rahmen der Lokalen Agenda 21 * Projekt Stromtalwiesen * Ideenkatalog Direkt- und Regionalvermarktung * Ärztliche Qualitätsgemeinschaft im Ried * Anbieternetzwerk * Technologie-Zentrum „Innovatives Bauen“ * Mitgliedschaft im Geopark Bergstraße-Odenwald

stoff, indem sie sparsame Maschinen anschafften und Dienstfahrten effizienter einteilten.

Umweltbildung mit Hand und Fuß



Die Landschaft um Riedstadt ist von Flussauen geprägt, und ein großer Teil davon ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Auf nicht geschützten Flächen renaturiert die Gemeinde sogenannte Stromtalwiesen - Wiesen, die regelmäßig überschwemmt werden und wieder trocken fallen. Auf ihnen kann sich eine spezielle Flora und Fauna entwickeln. Solche Maßnahmen sind nicht nur von ökologischem Interesse, sondern sie dienen auch dem Hochwasserschutz und der Naherholung. Damit die Bevölkerung die vielfältigen Aspekte von Flusslandschaften besser kennen lernt, ist Umweltbildung notwendig. Dafür gibt es in Riedstadt vielerlei gute Ansätze.

Zum Beispiel eröffneten Bürger, Vereine, Schulen und die Gemeindeverwaltung im Rahmen der Lokalen Agenda 21 den „Goller Erlebnispfad Altes Neckarbett“. Der Pfad lädt dazu ein, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Es gibt Stationen zu den Themen Boden, Wasser, Pflanzen und Tiere. Aber auch die Landschafts- und Besiedlungsgeschichte sind spannende Themen.



Den Bedürfnissen junger Familien gut angepasst: In jedem der fünf Riedstädter Ortsteile gibt es eine Kindertagesstätte, wo die Kinder zu Mittag essen können.

Außerdem hat die Agenda 21-Arbeitsgruppe „Wilde Tiere in Riedstadt“ das Erlebnisspiel „Die wilden 13“ entworfen. Auf Karten stellen sich die Tiere selbst vor - man muss sie nur noch entdecken. Die Arbeitsgruppe vertreibt das Spiel für 6,50 Euro. Weitere Aktivitäten sind der Bau einer Nistwand für Wildbienen, Fotowettbewerbe und ein jährlicher Öko-Markt.

Ein starkes soziales Netz



Riedstadt hat fünf Ortsteile. Der Nachteil: viele soziale Einrichtungen müssen mehrfach vorhanden sein. Dennoch gelingt es in Riedstadt, ein gutes Betreuungsangebot für Jung und Alt anzubieten: Die elf kommunalen und kirchlichen Kindertagesstätten sind bedarfsorientiert zwischen 7:00 und 17:00 Uhr geöffnet. In jedem der fünf Ortsteile gibt es mindestens eine Kindertagesstätte, wo die Kinder täglich zu Mittag essen können – das ist außergewöhnlich für eine Gemeinde mit 21.600 Einwohnern. Gemäß dem gesetzlichen Anspruch, bekommt jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr einen Kindergartenplatz – in aller Regel im

Wie alt war dieser Baum? Welcher Baum ist so alt wie ich? Beim „Goller Erlebnispfad“ kommen Kinder und Erwachsene in Berührung mit der Natur.

eigenen Ortsteil. Lern- und Freizeitangebote für Grundschüler bieten vier kommunale Einrichtungen und ein eigenständiger Verein an.

Nach intensiver Arbeit der Kommission „Älterwerden in Riedstadt“ gründeten engagierte Bürger zusammen mit der Gemeinde 1990 die „Stiftung Soziale Gemeinschaft Riedstadt“. Eine wichtige Aufgabe ist die Entlastung von Familien, die mit der Pflege eines Angehörigen betraut sind. Die Gemeinde fördert die Stiftung jährlich mit zirka 50.000 Euro. Daneben unterstützt die Gemeinde viele weitere Initiativen räumlich und finanziell. Zum Beispiel versorgt der Verein „Essen auf Rädern“ täglich bis zu 100 Hilfsbedürftige in Riedstadt mit einem frisch zubereiteten Mittagessen – auf ehrenamtlicher Basis!

Internationales Engagement



Ihr soziales Netz knüpfen die Riedstädter auch in ärmeren Ländern. Seit 1994 verbindet die Gemeinde eine lebendige Partnerschaft mit der Stadt Tauragé in Litauen. Unter anderem wurden mit Hilfe von Riedstädter Unternehmen und des Vereins „Freunde von Tauragé“ Fahrzeuge wie Schulbusse oder Mülltransporter sowie Mobilien für zwei Kinderheime nach Litauen

gebracht. Einige Male saß der Bürgermeister Gerald Kummer selbst am Steuer eines Lasters. Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde konnte das Altersheim „Riedstadt“ in Tauragé saniert werden. Seit 1995 haben dort etwa 50 ältere Menschen ein neues Zuhause gefunden.

Eine zweite Riedstädter Initiative ist in einem der ärmsten Länder der Erde aktiv: In dem afrikanischen Land Malawi stirbt jedes vierte Kleinkind an Unterernährung oder wegen schlechter Gesundheitsversorgung. Aus diesem Grund unterstützt der Verein „Hilfe für Malawi“ ein Missionskrankenhaus, das einen Distrikt mit über 200.000 Einwohnern betreut. Außerdem schickt der Verein mindestens einmal im Jahr einen Container mit Hilfsgütern nach Malawi. Durch die Zusammenarbeit mit zuverlässigen Partnern vor Ort verbessern sich die hygienischen Verhältnisse und die medizinische Versorgung Schritt für Schritt. Der über 200 Mitglieder zählende Verein steigt gerade in die Agenda-Aktivitäten der Gemeinde mit ein.



Riedstadt legt solide Grundsteine: Die erste kommunale Photovoltaikanlage auf dem Dach der Goddelauer Kindertagesstätte „Piffikus“ ist eingeweiht.

Eine zukunftsfähige Kommune



Wie die ausgewählten Beispiele zeigen, steht die Lokale Agenda 21 in Riedstadt auf einer breiten Basis. Bürgerschaftliches Engagement und kommunales Handeln ergänzen sich auf

vorbildliche Weise. Auch bereits bestehende Initiativen beziehen die Riedstädter erfolgreich in ihre Lokale Agenda 21 ein. So gelingt es ihnen, dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung Schritt für Schritt näher zu kommen. Man kann wohl zurecht sagen: Die Gemeinde Riedstadt ist fit für die Zukunft!

Ein Projekt der Deutschen Umwelthilfe e.V. in Zusammenarbeit mit:



GP FORSCHUNGSGRUPPE



Medienpartner:

ökom verlag

natur kosmos

U MW E L T
kommunale ökologische Briefe

Kooperationspartner:

Deutscher Städtetag

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Das Projekt wird gefördert von:



T-Mobile

 **Deutsche Umwelthilfe**
Informationsblatt 9329-040

Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.
Verlag: DUH Umweltschutz-Service GmbH
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Tel.: (0 77 32) 99 95-0
Fax: (0 77 32) 99 95 77
www.duh.de; info@duh.de

Text und Gestaltung: Andreas Hasenfratz, www.kontext-u.de
Redaktion: Carla Vollmer
Fotos: Gemeinde Riedstadt
Druck: Druckerei Zabel, Radolfzell
Konten: Sparkasse Singen-Radolfzell (BLZ 692 500 35) 4 738 886
Postbank Stuttgart (BLZ 600 100 70) 255 88-700
Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln (BLZ 370 205 00) 81 900 02
Volksbank eG Konstanz (BLZ 692 910 00) 210 677 216

Bezugsbedingungen:
Unsere Informationsblätter zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes erscheinen ca. sechsmal im Jahr. Eine Übersicht über alle lieferbaren Veröffentlichungen und alle weiteren Produkte der DUH Umweltschutz-Service GmbH erhalten Sie gegen Einsendung von Euro 0,55 Rückporto. Für Klassensätze und die Abnahme großer Stückzahlen gelten Sonderkonditionen.

ISSN 0930 - 1623